

Jetzt noch ein Werkstattfenster!

Von W. Reinhard

Es ist unbedingt nötig, einmal von Zeit zu Zeit das handwerkliche Können des Betriebsinhabers und seiner Gefolgschaft in den Vordergrund zu stellen. Dazu eignen sich am günstigsten die stillen Sommermonate.

Geschäfte mit mehreren Fenstern sollen eins davon der Werkstatt überlassen. Aber auch die Berufskameraden mit nur einem Fenster — die wohl in der Mehrzahl sind — sollten einmal die eine Hälfte ihres Schaufensters für die Werkstattwerbung frei halten. Dies ist sogar für das Warenlager von Vorteil, das durch die guten Weihnachts- und Osterverkäufe gelichtet worden ist. Dadurch ist man gezwungen, die Ware gedrängter zusammenzulegen, und den Kunden fällt die geringere Auswahl nicht so ins Auge.



Foto: Uhrmacherkunst
Werbung für die Werkstatt

Aus diesem Grunde hatte ich mich wieder einmal entschlossen, ein Werkstattwerbefenster zu veranstalten unter dem Motto: „Die Uhrmacherkunst, das Handwerk der 1000 Werkzeuge.“

Diese Schrift auf der Schaufensterscheibe ist aus gummierten Papierbuchstaben in Grün und Rot, die einen vorzüglichen Blickfang darstellen. Ein Pfeil zeigt die Stellen an, wo sich die Teile befinden.

Zu den Teilen sind natürlich eine große Anzahl gedruckter Schilder gelegt, damit die fachliche Aufklärung

recht gründlich erfolgt. Die verschiedensten Uhrteile wurden vorn, dicht an der Scheibe, ausgestellt. Dazu habe ich die verschiedenen Uhrmacherwerkzeuge gruppiert, wie Eingriffszirkei, Schublehre, Zehntelmaß, Stichel, Zangen und den Uhrmacherhammer mit dem Text: „Der Uhrmacherhammer ist ein sehr elegantes Werkzeug.“ Er muß aber auch so zart gearbeitet sein, da sonst der Meister nicht mit dem nötigen Fingerspißgefühl arbeiten kann.

Als Mittelpunkt der Auslage nahm ich ein Textplakat: „Können Sie das unterscheiden?“, wo ich auf den verschiedenen Feldern gute und schlechte Uhrteile ausgelegt habe. Daneben habe ich zwei Gangmodelle stehen, ein Anker- und ein Zylindergangmodell. Überhaupt sind bei einem Werkstattfenster mit den vielen Textschildern bewegliche Modelle die besten Blickfänge, da das Auge durch die Textschilder zu leicht ermüdet wird und sich dann der Beschauer gelangweilt abwendet. Trifft sein Blick aber auf etwas Bewegliches, dann ist er sofort wieder interessiert.

Auf dem Bodensockel stehen ein Zapfenrollstuhl, eine Triebnietmaschine und ein großes Taschenuhrwerkmodell. Als Besonderheit befindet sich hier unten ein Temperaturschrank mit dem Text: „Glashütter Temperaturschrank. Er dient zum Regulieren Ihrer feinen Uhr in einer Temperatur von 35° Wärme.“

Die immer aufblinkende Lampe erregt in hohem Maße die Aufmerksamkeit des vorbeihastenden Fußgängers. Eine Wälzmaschine und ein astatisches Nadelpaar mit entsprechendem Text vervollständigen die Ausstellung.

An der Rückwand des Fensters habe ich ein Großphoto eines eine Unruhwellen drehenden Uhrmachers angebracht und zwei Zeichnungen, die ich in Glashütte angefertigt habe.

Mit dem Erfolg des Fensters bin ich sehr zufrieden. Da sich mein Werkflisch unmittelbar hinter dem Schaufenster befindet, konnte ich beobachten, mit welchem Interesse sich die Kunden die einzelnen Teile betrachten. Ich habe sogar des öfteren bemerkt, wie sich ganz fremde Menschen angeregt darüber unterhielten. (I/1453)

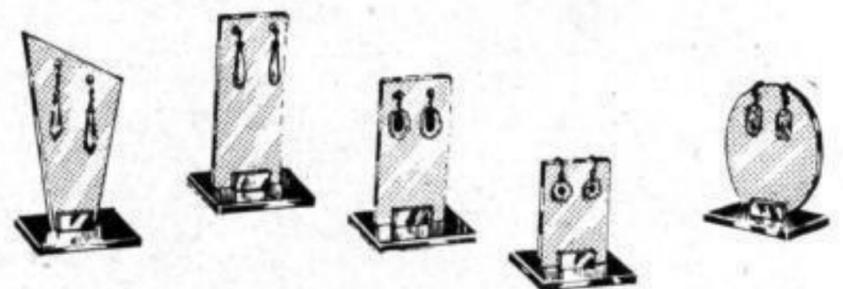
Ständer aus Glas — empfiehlt sich das?

Jawohl — es sieht sogar ausgezeichnet aus! Wer einmal in Pforzheim die Ständige Musterausstellung besucht hat, wird das bestätigen. Auch in verschiedenen großen Geschäften — leider auch in Warenhäusern und anderen Außenseitern — wird Mattglas als Hintergrund für Schmuckstücke gern benützt.



Das sind drei Ständer für Halsketten!

Mehrere Firmen befassen sich mit der Herstellung solcher Glasständer. Sowohl klares, geschliffenes Glas als auch mattiertes findet Verwendung. Uns will es scheinen, als ob für manche Gegenstände Mattglas einen wärmeren Hintergrund abgibt. Wenn es jedoch darum geht, etwa das Feuer eines Steines noch zu unterstreichen, dann wird geschliffenes Glas besser am Platze sein. Auch Schwarzglas wird für Ringsockel und andere Ständer



Wie gefallen Ihnen die Ohrringe so ausgestellt?